

Bemerkungen

Vermutlich wegen seiner erstaunlichen Anpassungsfähigkeit an die unterschiedlichsten Habitate konnte sich L. tylicolor bisher gut behaupten. Die Variabilität dieses Graublattes wird allerdings nicht immer erkannt und daher unterschiedlich bewertet. Das von Mykologen oft heiß diskutierte Thema, was eine Form, Varietät oder eigenständige Art sei, gilt auch für L. tylicolor.

BREITENBACH und KRÄNZLIN (1991) führen für L. tylicolor die eingangs erwähnten Synonyme an. Gleichwohl stellen sie Collybia erosa = L. erosa und Lyophyllum (Tephroclybe) tesquorum als eigenständige Art vor und bilden sie ab (Nr. 258 und 269).

KRIEGLSTEINER (1991) führt zwei MTB für Lyophyllum implexum (Karst.) Mos. L. implexum ist aber ein Synonym zu L. plexipes = L. (Tephroclybe) tesquorum = L. tylicolor und somit letzterer Art zuzuordnen (siehe EINHELLINGER, 1976).

Mir sind seit ca. 13 Jahren vier verschiedene Formen von L. tylicolor bekannt geworden. Keine von ihnen habe ich im Feld spontan als L. tylicolor erkannt, nach eingehender makro- und mikroskopischer Analyse aber auch keine als eine andere, nicht L. tylicolor zugehörige Form angesehen. L. tylicolor ist nicht unproblematisch zu bestimmen. Schon die richtige Gattungszuordnung bedarf der mikroskopischen Klärung. "Makro-Pilzkenner" haben hier kaum die Chance einer sicheren Bestimmung. Zu viele Arten aus anderen Gattungen, z.B. Fayodia, Collybia, Mycena u.ä. geben Anlaß zu Verwechslungen. Das Chamäleon L. tylicolor wird Pilzkundler auch in Zukunft irritieren und zu Fehlbestimmungen verleiten.

Dank sagen möchte ich meinen Freunden E. KAJAN für die Durchsicht meines Skripts und K. SIEPE für die Übersetzung der SUMMARY.

Literatur

- Bon, M. (1981) - Pareys Buch der Pilze. S. 168.
 Breitenbach, J. u. F. Kränzlin (1991) - Pilze der Schweiz. Bd. 3. Röhrlinge u. Blätterpilze. 1. Teil. S. 230, Abb. 271.
 Herbsch, H. u. J.A. Schmitt (1987) - Atlas der Pilze des Saarlandes. Nachweise, Ökologie, Vorkommen u. Beschreibungen. S. 697.
 Einhellinger, A. (1976) - Ber.Bay.Bot.Gesellsch. Bd. 47:133-134.
 (1981) - Ber.Bay.Bot.Gesellsch. Bd. 52:210.
 Imazeki, R. et al. (1988) - 2 Abb. S. 55, Text japanisch.
 Kajan, E. (1988) - Pilzkundliches Lexikon. EINHORN-Verlag Schw. Gmünd.

- Kreisel, H. (1987) - Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Basidiomycetes (Lallert-, Hut- u. Bauchpilze). S. 234.
 Krieglsteiner, G.J. (1991) - Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West). Bd. 1: Ständerpilze, Teil B: Blätterpilze, S. 607, Nr. 1607.
 Lange, J.E. (1935) - Flora Agaricina Danica. S. 71, Tab. 46B u. 46C.
 Moser, M. (1983) - Die Röhrlinge u. Blätterpilze. In: H. Gams: Kleine Kryptogamenflora, Bd. II b/2. 5., bearb. Aufl. S. 131.
 Runge, A. (1981) - Die Pilzflora Westfalens. Abh.Westf.Mus.Naturk. Münster 43(1):95.
 (1986) - Die Pilzflora Westfalens. Abh.Westf.Mus.Naturk. 48(1):79.

Goldfarbener

Glimmerschüppling

Eine Pilzlandschaft
mit gelben Sonnenschirmen
aufgespannt im Erlengrund

Goldfarbene Hüte
weitausladend
mit gewelltem Rand
aufgestellt im Moos

Zimtbraune Lamellen
im Alter über trichterförmigem
Manschettenkranz

Prächtige
seltene
Schönheit

MARIA GRÜN WALD

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [13_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Grünwald Maria

Artikel/Article: [Goldfarbener Glimmerschüppling 19](#)